

Am Mittwoch, den 12. April 2017 beschloss der Verwaltungsausschuss der Samtgemeinde Hambergen das Bürgerbegehren zum Erhalt der Grundschule Ströhe für unzulässig zu erklären. Dazu erklärt die Ratsfrau Eva Rentzow (DIE LINKE):

Die Schließung der Grundschule Ströhe stellt sich für mich, als LINKEs Samtgemeinderatsmitglied wie ein ungleiches Rennen dar. Schon das anvisierte Ziel war von vornherein unterschiedlich. Der Rat und die Verwaltung wollten schließen; die Bürger wollten ihre Schule erhalten.

Das Rennen begann mit der Vorgabe: „Wer zuerst an sein Ziel kommt ist Sieger“. Den Sieg hat die Verwaltung errungen. Ob das aber auch ein Gewinn ist, bleibt fraglich.

Es bleibt abzuwarten, wie die Bürger Hambergens diesen Sieg über sie im Wahljahr 2017 einordnen.

Leider wurde auf dem Weg des Findungsprozesses mehrfach die Möglichkeit nicht genutzt, anders zu handeln und damit ein sportliches Miteinander zwischen Rat, Verwaltung und Bürgern herzustellen. Und am Ende wurde selbst der Versuch, sich durch ein Bürgerbegehren Gehör zu verschaffen, mit Hilfe der Gesetze abgewiesen.

Das ist ein unübersehbares Zeichen dafür, wie wichtig der Bürgerwille für die Mehrheit im Rat ist. Das von den Bürgern gewollte Begehren hätte ja durchaus die Entscheidung des Rates und der Verwaltung bestätigen können. Offensichtlich war man sich dessen aber wohl nicht sicher genug, um es zu erlauben.

Diese Vorgehensweise, dass Mehrheiten im Rat nicht den Willen der Bevölkerung widerspiegeln, gibt es nicht nur in Hambergen. Auch in der Gemeinde Schwanewede kämpfen Menschen gegen Windmühlenflügel und stoßen auf erbitterte Gegenwehr der profitorientierten Klientel, um nur ein Beispiel anzuführen.

Legt man das Wort Demokratie so aus, dass die Macht vom Volk ausgeht, dann kann man die Schulschließung nur als Niederlage der Demokratie betrachten.

Legt man das Wort Demokratie so aus, dass die Mehrheit entscheidet, dann muss zwangsläufig die Frage folgen, ob die Mehrheit im Rat, oder die leider zum Schweigen gebrachte Mehrheit der Bürger, am Wahltag das Sagen haben wird.

All diese Ereignisse sind für mich ein Auftrag, den Menschen Mut zu machen nicht aufzugeben. Gerade in einem Wahljahr haben sie die Möglichkeit, besser als in den vier Jahren dazwischen, ein deutliches Zeichen zu setzen, wo sie ihre Interessen am besten vertreten fühlen.

Bitte, liebe Bürger, geht zur Wahl und überlasst eure Zukunft und die eurer Kinder und Enkel nicht den anderen. Werden wir von der schweigenden zur entscheidenden Mehrheit.

Mein Herz schlägt LINKS.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Linke Vertreterin im Rat,

Eva Rentzow